

## Curricula der Weiterbildungen

### Erster Block: „Angewandte Systemik“

#### 5-Tage (Mo-Fr) jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr.

Dieser erste Block ist für Teilnehmer gedacht, die keine therapeutische Erfahrung mitbringen und kann auch einzeln gebucht werden.

#### Die Themen (Theorie und Praxis)

- Einführung in Phänomenologie, Konstruktivismus und Systemik
- Geschichte der Systemik: Palo Alto, Milwaukee, Mailänder und Heidelberger Schule
- Systemische Bindungen und Ausgleichsprinzipien
- Gewissen und Moral, Bindungen zu einer Gruppe
- Grundlagen der Haltung von C. Rogers: Empathie, Kongruenz, Akzeptanz
- Familiendynamiken: Bindungen in Familien incl. Spezialfälle wie Patchwork-Familien, Adoption, Angenommene Kinder, ...
- Dynamiken in Organisationen
- Systemische Haltung: Achtung, Wahrnehmung und Achtsamkeit der Sprache
- Das lösungsorientiertes Genogramm
- Grundlagen der Hirnforschung
- Das lösungsfokussierte Konzept von Steve de Shazer: Skalen- und Wunderfrage
- Status des Patienten / Klienten - Auftragsklärung
- Arbeit mit Restriktionen
- Das hypno-systemische Konzept von Gunther Schmidt:
  - Das Grundmodell
  - Das Klienten-/Therapeuten-System, Ernsthaftigkeit, Absichtslosigkeit
  - Das Seitenmodell
  - Arbeiten mit Restriktionen
  - Umgang mit „Problem-Talk“
  - Problem / Lösung
  - Transfer-Interventionen
  - Selbst-Coaching

## **Zweiter Block: „Einführung in die strukturierten Systemaufstellungen“**

### **5-Tage (Mo-Fr) jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr.**

Kann auch einzeln von Beratern und Coaches als abgeschlossenes Seminar absolviert werden um den eigenen Methodenkoffer zu erweitern.

#### **Grundlagen**

- Geschichte der Aufstellungsarbeit (Virginia Satir, Thea Schönfelder, Ruth MacClendon, Les Cadis, Bert Hellinger, Gunthard Weber...)
- Wurzeln der systemischen Strukturaufstellungen (SySt®)
- Stellvertretungen und die repräsentative Wahrnehmung

#### **Haltung**

- Systemische Haltung und Lösungsfokussierung bei Aufstellungen
- Umgang mit Gruppen, direktive / nodirektive Leitung
- Grundlegende Fragetechniken, Erstinterview, lösungsorientierte Genogramm-Arbeit
- Günstige / ungünstige Sprachmuster
- Systemische Filterfragen

#### **Handwerk**

- Die Basis-Grammatik, Rolle des Fokus, die kataleptische Hand
- Repräsentanten-Kategorien: Orte, Repräsentanten im engeren Sinne, freie Elemente
- Positionen und deren Bedeutung
- Interventionen in Theorie und Praxis:
  - Echo geben
  - Unterschiedsbasiertes Fragen
  - Zusammenfassungen
  - Umstellungen
  - Einsatz der kataleptischen Hand
  - Stärkung des Fokus
- Möglichkeiten der Einzel- und Gruppenarbeit

#### **SySt®-Miniaturen zur Arbeit im Einzelsetting**

- Externalisieren, Sortieren, Perspektivenwechsel, Probehandeln
- Bühnenbild, Positionierung, Rückgaberitual, ...

Hinweis: Die „Strukturierten Systemaufstellungen“ setzen auf den „Systemischen Strukturaufstellungen“ des SySt®-Institutes München auf.

SySt© ist ein eingetragenes Warenzeichen des SySt-Instituts München ([www.syst.info](http://www.syst.info))

## **Dritter Block: „Strukturierte Systemaufstellungen“**

**Umfang: 18 mal 3-tägige Wochenenden in 27 Monaten**

**Zuzüglich 6 Tage Hospitationen und 5 Tage Peer-Group Arbeit**

Alle drei Blöcke beinhalten eine  
„Anerkannte Weiterbildung in Systemaufstellungen (DGfS)“

### **Grundlagen**

- Entwicklung der Aufstellungsarbeit
- Transverbale Sprache und grammatikalische Ordnungen
- Einbettung einer Aufstellung in einen therapeutischen oder beratenden Prozess
- Das separate Vor- und Nachgespräch, Dokumentation
- Ermitteln des Anliegens, Indikationen / Kontraindikationen
- Einzelarbeit mit Bodenankern und dem Familienbrett
- (Teil-)verdeckte Aufstellungen
- Vorteile des Einsatzes prototypischer Aufstellungen im Business-Kontext
- Rahmen / Umgang / Dynamiken in Gruppen, arbeiten mit Teams
- Selbst-Coaching
- Dynamiken wie Kontext-Überlagerungen, Verstellungen, Verschleierungen
- Weitere Varianten von Repräsentanten
  - Skalierte freie Elemente
  - gewählte, gestellte und kombinierte Repräsentanten
  - Repräsentanten auswechseln, abstrakte Elemente...
- Lösungsorientierte Krisenintervention aus der Psychotraumatologie:
  - Erdungsübungen
  - Bilaterale Körperstimulation
  - Stabilisierungstools Behälter / Sicherer Ort
- Werkzeuge der lösungsorientierten Psychotraumatologie:
  - Oszillation
  - Reintegration (Reparenting)
  - 4-Feld Technik
  - Brief-Protokoll u.a.
  - Kombinationsmöglichkeiten mit der Aufstellungsarbeit
- Grenzen und Ethik in der Aufstellungsarbeit, Ethikrichtlinien der DGfS
- Rechtliche Hinweise

### **Ablauf einer Aufstellung**

- Grundstruktur einer Aufstellung
- Das lösungsorientierte Vorgespräch:
  - Überprüfen des Anliegens
  - Wohlgeformte Ziele ermitteln
  - Trance-Imagination des Ziels durch die Wunderfrage

- Die Grundaufstellung
- Unterschiedsbasierte Fragen
- Einsatz der verschiedenen Interventionsmöglichkeiten, Rituale, Test-/Lösungssätze
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Techniken zur Einbindung der Klienten
- Beenden einer Aufstellung, Entrollungen
- Ergebnis-Sicherung

**- Virtuelle Aufstellungen**

Erste Aufstellungsübungen ohne Klienten und synthetischen Themen. Jeder Teilnehmer muss mindestens eine virtuelle Aufstellung geleitet haben bevor er mit Klienten arbeitet.

**- Strukturaufstellungs-Formate in Theorie und Praxis:**

- Das lösungsgeometrische Interview
- Die Familien-Strukturaufstellung
- Das ausgeblendete Thema
- Symptom-/Krankheitsaufstellung
- 9-/12-Feld Aufstellung
- Die Problem-Aufstellung
- Tetralemma-Aufstellung
- Oberflächen-Strukturaufstellung
- Die Glaubenspolaritäts-Aufstellung
- Supervisions-Aufstellung

**- Weitere Interventionen:**

- Stärkung des Fokus
- „Dolby-Surround“-Effekt
- Rituelle Sätze
- Tests auf Verschleierung / Verstellung / Überlagerung
- Kontextüberlagerungsauflösungsritual
- Die Erickson'sche Zahlenfrage, „Self-Relations“-Integration
- Reintegration früherer Anteile
- Männer-/Frauentankstelle
- Generationen-Dreieck
- Interventionen, um Familien-Ordnungen herzustellen

Die praktische Arbeit beginnt mit SySt-Miniaturen und SySt-Tools, geht über virtuelle Aufstellungen hin zu selbstgeleiteten Aufstellungen unter Supervision.

Jeder Teilnehmer absolviert mindestens drei Aufstellungen zu eigenen Themen (Selbsterfahrung), sowie mindestens zwei selbstgeleiteten Aufstellungen unter Supervision.